

# Aufschub für ein Gesamtbild

Entwicklung der nördlichen Innenstadt soll mit allen Beteiligten besprochen werden



Was wird aus dem Gelände rund ums Lieken-Areal? Dafür sollte die Politik bereits eine Empfehlung ausgesprochen haben, nun wird das Konzept am 9. Februar diskutiert.

FOTO: BJÖRN HAKE

VON KAI PURSCHKE

**Achim.** Schon bevor die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am Dienstagabend eröffnet wurde, stand fest, dass sie anders verlaufen würde als geplant. Zumindest anders, als es die Stadtverwaltung, die SPD und Grünen vorgesehen hatten. Denn die Ratsfraktionen von CDU, FDP und WGA hatten ihren gemeinsamen Antrag, das Thema „Nördliche Innenstadt samt Lieken-

ar, vom Rat beschlossen werden sollte. Es blieb nicht die einzige Überraschung für die Verwaltungsleute an diesem Abend, aber dazu später mehr.

## Sondersitzung am 9. Februar

Die öffentliche Sondersitzung mit allen Beteiligten wird laut Sitzungskalender am Donnerstag, 9. Februar, um 17 Uhr im Rathaus einberufen. So könnte die Ratssitzung eine Woche danach noch erreicht werden, denn

konzept einer Mischnutzung darstellen (wir berichteten), dessen Ziele aber noch politisch abgesegnet werden müssen. Daher hatte sich die Verwaltung am Dienstag eine richtungsweisende Empfehlung erhofft.

„Wir möchten aber alle Gutachter hören und Fragen stellen können. Auch sollten die Investoren eingeladen werden, damit wir uns ein Gesamtbild machen können“, begründete CDU-Fraktionschef Karl-Heinz Lichte den Antrag. Er kritisierte auch im

zweiten Überraschung angelangt, die Kettenburg und Kollegen an diesem Abend fassungslos ins Rund des Ratssaals blicken ließ. Verursacher waren in diesem Fall SPD und Grüne, die die grundsätzliche Idee von mehrgeschossigem, sozialen Wohnungsbau in Achim einem Projekt der IVV Entwicklungs- und Vertriebsgesellschaft überstülpen möchten, dessen aktueller Planungsstand in der Sitzung vorgestellt wurde. Das Verwirrende: Vor zwei Jahren hatte der glei-

Areal“ von der Tagesordnung zu nehmen, als Tischvorlage an jeden Platz im Ratssaal gelegt. Da die drei Fraktionen auch in diesem Fachausschuss die knappe Mehrheit stellen, verwunderte es nicht, dass sie ihren Antrag mit fünf zu vier Stimmen durchsetzen konnten. Er sieht die Ansetzung einer Sondersitzung vor, der die Gutachter ebenso beiwohnen sollen wie der Investor W&S, der die Lieken-Brache gekauft hat.

„Das ist eine Sitzung der Überraschungen“, sagte Achims Erster Stadtrat Bernd Kettenburg irgendwann an diesem Abend. Seine Kollegen von der Verwaltung und er hatten mit diesem Verlauf nicht gerechnet, zumal das Entwicklungskonzept für die nördliche Innenstadt ihren Vorstellungen nach bereits in drei Wochen, am 16. Febru-

ein gewisser zeitlicher Druck ist da. Die Stadt Achim muss, da es sich bei der nördlichen Innenstadt um ein Sanierungsgebiet handelt, dem Investor W&S dem Vernehmen nach bis Anfang März eine sogenannte sanierungsrechtliche Genehmigung erteilen oder auch nicht. Bekommt der Investor die, weil er und die Stadt sich rechtzeitig über die Form der Bebauung des Lieken-Areals geeinigt haben, kann er nach dreieinhalb Jahren des Stillstandes loslegen.

Bekommt er sie nicht, verliert er wieder Zeit, das Projekt verzögert sich weiter, bis er der Stadt ein Konzept vorlegt, das von der Ratsmehrheit getragen wird. Um zügig eine Einigung zu erzielen, benötigt die Stadt eine Verhandlungsgrundlage. Die könnte das nun der Politik vorgelegte Entwicklungs-

Namen von FDP und WGA, dass die Ergebnisse des Gutachter bisher nicht beraten werden konnten. Werner Meinken (SPD) erklärte sein Unverständnis für dieses Anliegen: „Die Gutachten sollen ja jetzt vorgestellt werden, dann können wir darüber beraten.“ Das Thema stehe auf der Tagesordnung und der Fachausschuss sei ohnehin kein Entscheidungsgremium. Zuvor hatte schon Einzelhandelssprecher Rudi Knapp als einer von 40 anwesenden Bürgern darum gebeten, eine Entscheidung übers vorgelegte Konzept fürs Lieken-Gelände nicht bereits Mitte Februar zu treffen, da sie Auswirkungen auf die Achimer Innenstadt habe.

Auswirkungen auf den Ortskern von Achim-Bierden hat dagegen ein anderes Bauvorhaben – und damit wären wir bei der

che Fachausschuss, nach einer Besichtigung vor Ort, einmütig – das schließt SPD und Grüne ein – erklärt, den Ortskern und dörflichen Charakter Bierdens bewahren zu wollen. Das definierte Ziel: Größere Mehrfamilienhäuser sollen ausgeschlossen werden.

Im Sinne dieses Auftrags hatten IVV und Stadtverwaltung nun den geplanten Bau von fünf Einfamilienhäusern vorgestellt, um den Ausschuss zu informieren. Meinken (SPD) erklärte den Sinneswandel seiner Fraktion damit, dass die Zeit weiter gegangen sei und man doch wie in Baden in Bierden ein Mehrfamilienhaus entstehen lassen könnte. Das erhob er auch zum Antrag, doch wieder zogen SPD und Grüne mit vier zu fünf Stimmen den Kürzeren – was die Verwaltung in diesem Fall aber gefreut haben dürfte.